

Nachricht Nr.: 1904
Von: JWI
Aus Brett: WERKSTATT-TAGEB
Betrifft: 12. Mai 1987.ent
abgesandt am: 13.05.1987
Abfrage Nr.: 22

Mittwoch 12. Mai 1986

Überall nur Neuland. Mit dem ersten Organisations-Konzept haben wir uns völlig vergaloppiert. Seit einer Woche versuchen wir eine halbwegs sinnvolle Ordnung in unser Informations-Management zu kriegen. Es zeichnet sich dennoch eine praktikable Struktur ab. Wir brauchen ein für alle leicht erlernbares und formalisiertes Informations-Management, um mit den Massen an Texten fertig zu werden. Das muß jetzt sehr schnell stehen, weil die Projektarbeit im vollen Gange ist. Aber es muß auch gut durchdacht sein, weil es dann nicht mehr ständig ändern können. Wir arbeiten schon seit zwei Jahren mit Mailboxen - aber dies sind völlig neue Anforderungen auf die wir nicht eingestellt waren. Innerhalb weniger Tage ist ein halber Leizordern gefüllt. Das wenigste davon ist "Informations-Geröll". Durch diese Anforderungen haben wir schon während der kurzen Projekt-Zeit eine Menge Neues lernen müssen - worauf wir beim üblichen Mailbox-Geplätscher wahrscheinlich nie gekommen wären.

Boxbetreiber Reinhard Schrutzki war gar nicht damit einverstanden, daß wir uns quallenartig über seine ganze Box ausbreiteten. Das ist verständlich - andere haben andere Interessen und wollen nicht ständig von irgendwelchen Vielschreibern belästigt werden. Zudem will Reinhard auch weiterhin eine Box betreiben, in der die für Normalbürger kryptischen Computer-Infos angeboten werden.

Also hat er uns Werkstatt-Bretter eingerichtet wo wir uns austoben und experimentieren können ohne die anderen zu stören. Das hat erstmal unser ganzen schönes Orga-Konzept durcheinander gebracht.

Das Projekt hat alos wie eine Bombe eingeschlagen. So sehr uns das freut, die Box ist deshalb ständig belegt. Es steht nur ein Telefonanschluß zur Verfügung. Es gilt zu lernen mit den Grenzen der Technik umzugehen. Eine vielleicht auch nicht unwichtige Erfahrung für eingefleischte Computerfreaks wie wir. Zunächst müssen wir konzentrierter arbeiten. Neulich hing jwi vier Stunden auf der Leitung. Immerhin Sonntagmorgens zwischen 5.00 und 9.00 Uhr. Da schlafen die meisten. Jetzt wird nur noch off-line editiert und wir müssen es uns abgewöhnen mit durchgeschalteter Telefonleitung (on-line) in der Box zu schreiben. On-line Antworten ist auch inhaltlich nicht gut. Meißt sind die Texte spontan runtergeschrieben und inhaltlich wenig durchdacht.

Das ist aber typisch für die bisherige Mailboxnutzung. Die kommerziellen werben sogar damit, daß man eben ganz schnell auf eine Nachricht reagieren kann. Wenn man ernsthaft arbeitet, stellt man sehr schnell fest, daß das eigentlich Schwachsinn ist. Wir müssen andere Kommunikations-Gewohnheiten entwickeln. Nicht gleich losschießen, sondern erstmal abschalten und über das, was der andere geschrieben hat nachdenken. Anderfalls

entstehen viele Spontan-Texte - und wir haben überwiegen "Diskussionen", die nach dem Prinzip der Durchlauferhitzer entstehen. Unangenehm ist dann, das zwischen dem ganzen aneinander vorbei geschriebenen Spontan-Geröll bisweilen echte Geistesblitze versteckt sind. Die muß man dann unter viel Schutt ausgraben. An dieser Stelle spottet das Schlagwort "Effektivität durch Computer" Hohn.

Ein paar alte Mailbox-Hasen sind sehr skeptisch. Bis jetzt macht's ja noch Spaß ist was neues - aber wer wird noch mitmachen, wenn es mit der Arbeit richtig losgeht?

jwi 122258 Mai 87 BEREICH BUCH TAGEBUCH WOCHE.020

CLINCH/WERKSTATT-TAGEB/JWI/13.05.87/07:17/3360 Zeichen